

Begegnungen mit Vogel-Weißlingen in Niedersachsen

Von Hennig Schumann

Neben der Erforschung der regelmäßigen Eigenschaften der Vögel, besonders ihres Verhaltens, hat Herr Dr. F. Goethe, dem dieser Beitrag zu seinem 60. Geburtstag gewidmet ist, das Augenmerk stets auch auf die ganze Breite der Erscheinungen, auf ihre Grenzen und auf das Absonderliche gerichtet. Zu letztem gehören u. a. mehr oder weniger weiß gefärbte Individuen bis zu vollständigen Albinos. Sie kommen wahrscheinlich bei allen Vogel- und Säugetierarten vor und fallen naturgemäß sehr auf, viel stärker als ihre Gegenstücke, die Schwärzlinge oder Melanos. Immer ist es überraschend, einen sonst normal gebauten und sich normal betragenden und rufenden Vogel im weißen Kleid zu sehen, womöglich unter regulär gefärbten Artgenossen. Häufig sind solche Weißlinge nicht. Seit 1935 sind mir in Niedersachsen 10 Exemplare von 6 Arten begegnet.

Während des Entwurfs dieser Zusammenstellung wird in Hannover ein aus der Ferne vorwiegend weiß erscheinendes Bleßhuhn (*Fulica a. atra* L.) viel bemerkt. Es fiel mir zuerst am Vormittag des 18. 11. 1970 auf dem Maschsee auf, wo es unter rd. 800 Artgenossen ziemlich auf der Mitte des Südbeckens schwamm und sich wie die anderen verhielt. Es wirkte weiß bis auf schwarzen Vorderhals, Körperende und Flecken am Kopf. Auch andere Beobachter sahen es in diesen Tagen. Sie hatten z. T. Schwierigkeiten, die Art zu erkennen. Am 12. 12. war es immer noch auf dem Südbecken des Maschsees unter 900 weiteren Bleßhühnern. In der Zeit um den 23. 12. 1970 fror der Maschsee zu, so daß die Bleßhühner ausweichen mußten. Im milden, fast frostfreien Februar war der See wieder offen, und am 12. 2. lag der Bleßhuhn-Weißling nachmittags wieder auf dem Südbecken in einer Schar von 400 Ex. Ende Februar und Anfang März fror der See erneut zu. Daher traf ich am 13. 3. das merkwürdige Bleßhuhn am Vormittag auf der Leine neben dem Maschsee oberhalb des Schnellen Grabens wieder in einem Trupp. Hier war es zum erstenmal so nah, daß sich Einzelheiten seiner Zeichnung erkennen ließen. Es war nirgends rein weiß. Schwarz waren die Kopfseiten, der größte Teil des Halses und die Flügelspitzen. Rücken, Flanken und Brust waren weiß mit gewellten schwarzen Sprenkeln, der Schwanz erschien weiß. Hier in Ufernähe hielt es sich möglichst auf der Gegenseite an und unter überhängenden Weidenzweigen auf, während die benachbarten Artgenossen meist auf der offenen Flußmitte schwammen und tauchten. Sein Streben nach Deckung war auffällig. Als dieses weiße Bleßhuhn im November, Dezember und Februar fern vom Ufer auf dem Maschsee lag, war von größerer Scheu und Vorsicht nichts zu bemerken.

Viel weiter zurück liegt die Beobachtung eines Rauchschaalben-Weißlings (*Hirundo r. rustica* L.). Am 8. 7. 1935 fuhr ich in der Lüneburger Heide von Munster/Lager nach Uelzen. Beim Verlassen des Dorfes Eimke flog vor meinem Kraftwagen eine weiße Schwalbe. Ich hielt sofort an. Das ging damals noch, ohne andere Verkehrsteilnehmer zu behindern. Sie zog weite Bögen in etwa 2 — 4 m Höhe über der Landstraße und flog dabei öfter so dicht an dem Auto vorüber, daß ich sehen konnte, daß die

Stirn bis zum Scheitel schwarz war. Das übrige Gefieder war schmutzig-weiß. Die weiße Rauchschnalbe war zwischen mehreren normal gefärbten. Wie wenig die Bevölkerung auf die sie umgebende Natur achtet, zeigte sich hier. Einen Bauern und ein Mädchen mußte ich erst auf diesen auffälligen Vogel aufmerksam machen.

In einem Schwarm von etwa 50 Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris* L.) war in der Frühe des 3. 4. 1949 auf einer Wiese am Rande eines Feldgehölzes bei Rethen/Leine (Ldkrs. Hannover) eine vollständig weiße. Zusammen mit F. Frielinghaus, K. Hagemann, W. Schlichtmann und K. Tenius konnte ich sie längere Zeit bei der Futtersuche beobachten. In diesem Trupp war außerdem eine Wacholderdrossel mit weißer Brust, die im ersten Augenblick an eine Ringamsel erinnerte. Die Schar flog dann in die Baumkronen des Wäldchens. Dort konnten wir weiterhin die weiße Drossel sitzen sehen, bis alle zum nahen Bockmer Holz abstrichen.

Mehr oder weniger weiße Amseln (*Turdus m. merula* L.) waren in den Jahren um 1939 in Hannover im Maschpark unter normal gefärbten ansässig. Öfter habe ich, besonders im Mai 1939, dort ein ♀ mit weiß gesprenkeltem Kopf und Hals notiert. Körper, Flügel und Schwanz wiesen keine Abweichungen des Gefieders auf. Das Gegenstück dazu war ein fast ganz weißes ♂, bei dem nur die Arm- und Handschwingen sowie einige Deckfedern am Flügelbug schwarz waren. Während der Kriegsjahre 1940—1945 verschwanden diese weißfedrigen Amseln sämtlich.

Als Soldat lag ich im Sommer 1941 auf dem Fliegerhorst Stade außerhalb der Stadt. Am 2. 8. fiel mir mitten im Vorort Kampe ein weißer, etwas grau getönter Haussperling (*Passer d. domesticus* (L.)) auf, der in eine Himbeerhecke flog. Ich glaubte zuerst, er habe in Kalkschutt gebadet statt im Sand. Gleich darauf flog weiter hinten in dem Garten ein zweiter solcher weißer Sperling ab, und nun erschien von weiter rückwärts ein dritter und setzte sich einen Meter neben den ersten. Diese beiden konnte ich aus 7 m Entfernung 10 Min. lang beobachten. Sie waren einheitlich grauweiß, nicht geschattet und hatten dunkle Augen und hellgelbe Schnäbel. Offenbar waren es drei Junge aus ein und demselben Nest. Bei meiner beschränkten Ausgangsmöglichkeit habe ich sie nicht wieder gesehen.

Beiderseits weiße Handschwingen zwischen schwarzen besaß eine Rabenkrähe (*Corvus c. corone* L.) in der Feldmark des Dorfes Berel (Kr. Wolfenbüttel). Sie flog am Rande des Waldes Berelries am Vormittag des 27. 5. 1951 und setzte sich auf einen Acker. War zwar der Anteil der weißen Federn nur klein, so war der Gegensatz zu den schwarzen doch groß, so daß diese Krähe auf Hagemann, Schlichtmann und mich sehr auffällig wirkte.

Keiner dieser 10 Weißlinge war ein echter Albino. Denn alle hatten dunkle Augen, nicht rote, und fast alle hatten neben weißen auch mehr oder weniger viele normal gefärbte Federn.

Zusammenfassung

Seit 1935 konnte Verf. in Niedersachsen 10 mehr oder weniger weiß gefärbte Vögel beobachten, die folgenden Arten angehörten (in Klammern Anzahl der Weißlinge): Bleßhuhn (1), Rauchschnalbe (1), Wacholderdrossel (2), Amsel (2), Haussperling (3) und Rabenkrähe (1). Ein echter Albino befand sich nicht darunter.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. H. Schumann, 3 Hannover, Podbielskistr. 64